

Der Leuchtturm.

Der Leuchtturm
erscheint wöchentlich
und zwar
jeden Ersten d. Monats
3 bis 5 Bogen
u. die übrigen Wochen
1 bis 1½ Bogen
stark und bringt mo-
natlich das gut aus-
geführte

Redigirt von

Ernst Reil.

Portrait eines
freisinnigen Zeit-
genossen
und
eine gute politische
Caricatur.

Preis pro Quartal
24 Ngr. oder 1 fl.
12 fr. C.-M.

1848.

Leipzig.

No. 11.

Polen und seine neueste Revolution *).

Der 18. März. — Das deutsche und polnische Comité. — Mißtrauen und Kriegserklärung. — Demonstrationen der Deutschen. — Senfemänner. — Absendung des General Willisen. — Der erste Grund des Mißtrauens gegen Willisen. — Attentat. — Adressen und Deputationen. — Uebersendung einer Schlafmütze. — Willisen's Reorganisation und seine Liaisons mit Polinnen. — Seine Convention mit den polnischen Führern. — Die siebente Theilung Polens. — Pfaffen und Senfemänner. — Details über die Erbitterung in Polen. — Ueberall Blut. — Mieroslawski. — Hölzerne Kanonen. — Die Kämpfe in den kleinern Städten. — Schlacht bei Giasz und Miloslaw. — Die von Mieroslawski erfundenen Sichelwagen. — Gräueltthaten in Bucz. — Mieroslawski's Gefangennehmung. — Krotowski in Handschellen. — Buchhändler Stefanski. — Die Versprechungen von 1815. —
Polens Zukunft und das Kriegsgeschrei der Deutschen.

Die Berichte über die Kämpfe zwischen den polnischen Insurgenten und den preussischen Soldaten in Posen sind ein Chaos von Lüge und Wahrheit; wie sie auswärts nach einer oder der andern Seite empörend wirken, so schrecken die fortdauernden übertriebenen Gerüchte die in der Provinz Angehörigen, von denen auch nur diejenigen die ganze Wahrheit erfahren, welche unmittelbare Zeugen des Treibens sind. Es ist wichtig, nachdem endlich ein, wenn auch nur kurzer Ruhepunkt dort eingetreten ist, uns über die wahre Lage der Sache aufzuklären. Erquicklich wäre es freilich nicht, alle die einzelnen Schandthaten an's Licht zu ziehen, welche namentlich auf Seiten der Polen geschehen sind, ein Bericht, der alle Thatsachen umfassen müßte, ist für ein Blatt nicht wie dieses. Es sollen daher nur die Ursachen und der Verlauf der erbitterten Partiekämpfe im Allgemeinen bezeichnet werden, welche wieder so viele Opfer gefordert haben. —

In Berlin hatte am 18. März der Volkswille gestimmt, die Regierung war rathlos und bewilligte, was die Bürger verlangten, sie bewilligte auch die

Freigebung der verurtheilten Polen. Man weiß lange, daß Polen immer auf dem Sprunge steht, jede Revolution für sich zu benutzen, und konnte sich schon nach der Pariser Umwälzung sagen: Polen bleibt nicht ruhig. Einige haben mehr gesagt. Sie nehmen an, daß die Pariser Revolution von den polnischen Emigranten wesentlich unterstützt werden, daß die Wiener und Berliner Katastrophe von ihnen angezettelt worden sei. Wäre dies erwiesen, so würden sich die polnischen Agenten bei manchem Deutschen, der ihre Greuel jetzt verabscheut, die alten Sympathieen zurückgewinnen. Fest steht wenigstens aber das, daß die Polen bei allen diesen Bewegungen in Frankreich und in Deutschland sehr thätig gewesen sind, und daß sie einer Revolution zu Gunsten der Volksfreiheit nie in den Weg treten werden. Es ist sogar Thatsache, daß von polnischen Agenten in Berlin nach dem 18. Versuche gemacht worden sind, eine neue Emute zu provoziren. Diese Bestrebungen kann ihnen Jeder so hoch anrechnen, wie er will.

Als die in Berlin Befreiten im Großherzogthum

*) Wir machen unsere Leser auf obigen Artikel aufmerksam. Ueber die Vorgänge in Posen ist es jedenfalls der vollständigste und zugleich unparteiischste, wie ihn bis jetzt kein deutsches Journal brachte. Der Verfasser steht sowohl den polnischen wie den deutschen Comité's sehr nahe.
Die Redaktion.